

Bürgi musste vor das Narrengericht

Chefanklägerin Irene I. setzte Herbert Kiefer mächtig zu

TODTMOOS (fdh). Der Rathaussturm durch die Todtmooser Narrenzunft verlief ohne Komplikationen, denn die Bediensteten der Gemeindeverwaltung hatten die Rathhaustüren sperrangelweit geöffnet und leisteten keine Gegenwehr. So stürmten die gesamte Narrenschar unterstützt durch das Gugge-Ensemble Todtmoos den fasnächtlich geschmückten Sitzungssaal. Für Narren eher ungewöhnlich diszipliniert nahmen alle recht gesittet an den bereitgestellten Tischen und auf den Stühlen Platz.

Dies hatte dann auch einen tieferen Sinn, wurde doch durch den „Saaldiener Seppi“ das hohe Narrengericht angekündigt. In eine schwarze Robe gehüllt trat Chefanklägerin „Irene I.“ mit „Staatsanwältin Gudrun“ und „Justizhilfskraft Andrea“ dem Bürgermeister entgegen, der auf der Anklagebank saß. Ihm wurde zur

Last gelegt, dass die Kurgäste in den Straßen von Todtmoos weniger würden, im Amtsblatt aber von steigenden Gästezahlen zu lesen sei. Zudem würde auf der einen Seite im Kindergarten überqualifiziertes Personal beschäftigt und auf der anderen Seite würde man Ehrenamtliche zur Essensausgabe im Kindergarten suchen.

„Pflichtverteidiger Benny E.“ erreichte im ersten Anklagepunkt eine Verfahrenseinstellung, beim zweiten Punkt wurde der Bürgermeister dazu verurteilt die Narrenzunft zu einem Essen einzuladen. Wegen „Verdunklungsgefahr“ wurde der Bürgi verhaftet, nachdem er den Rathausschlüssel in die Hände der Narren gegeben hatte, und musste zudem miterleben wie die Schule und der Kindergarten ebenfalls von der Narrenzunft gestürmt wurde.



Chefanklägerin Irene I.“, „Staatsanwältin Gudrun“ und „Justizhilfsangestellte Andrea“ (von links) setzten dem Todtmooser Bürgermeister mächtig zu.



Erstmals vor einem Narrengericht verantworten musste sich der Todtmooser Bürgermeister Herbert Kiefer.

FOTOS: HANS-DIETER FOLLES